

SWR2 Musikstunde

## **Vorhang auf für Maria – Festtage für eine außergewöhnliche Frau (1-5)**

Folge 2: Verkündigung und Heimsuchung

Von Bettina Winkler

Sendung vom: 3. Mai 2022

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Vorhang auf für Maria! Festtage für eine außergewöhnliche Frau, ich bin Bettina Winkler und heute geht es im zweiten Teil dieser Woche zu Beginn des Marien-Monats Mai um Verkündigung und Heimsuchung. Herzlich willkommen!

Maria hat viele Gesichter: die Evangelisten beschreiben sie als jüdische Frau und Mutter, die an ihre göttliche Erwählung glaubt und den Messias auf die Welt bringt. Christliche Theologen verwandeln sie in eine Symbolgestalt für erlöstes Menschsein. Sie ist Namensgeberin für die Reform-Initiative Maria 2.0. In der Geschichte ihrer Verehrung spiegelt sich das Profil einer Frau, der fromme Christen zutrauen, dass sie ihnen in seelischen und materiellen Nöten zu Hilfe kommt: „Meerstern, ich dich grüße! O Maria hilf“ – mit diesem alten Wallfahrtslied habe ich gestern meine Sendung beendet. Eher modern könnte man dagegen sagen: „Immer, wenn ich mich in sorgenvollen Zeiten wiederfinde, kommt Mutter Maria zu mir und spricht weise Worte: Lass es geschehen!“

### **Musik 1**

John Lennon / Paul McCartney:

Let it be

Beatles

M0047237 006, 3'36

„Let it be“ von den Beatles – egal, ob Paul McCartney hier von seiner eigenen Mutter oder der Gottesmutter singt, lass es geschehen, nimm es hin und akzeptiere es! oft ein weiser Rat. So viel als kleiner Exkurs zu Beginn der heutigen SWR2 Musikstunde, bei der es in dieser Woche um Marienfeste geht. Heute stehen zwei davon im Mittelpunkt, von denen das erste genau genommen ein Christustag, also ein Herrenfest ist:

Mariä Verkündigung oder Verkündigung des Herrn am 25. März und Mariä Heimsuchung am 2. Juli – oder um etwas konkreter zu werden: der Besuch des Erzengels Gabriel bei Maria und Marias Besuch bei Ihrer Verwandten Elisabeth. Mit den beiden Festen sind ganz eng zwei Texte verbunden: das „Ave maria“, der englische Gruß, und das Magnificat, der Lobgesang Mariens. Kaum zählbar sind die verschiedenen Vertonungen dieser Texte, doch im Zusammenhang mit den beiden Festtagen gibt es auch noch ganz andere Musiken.

### **Musik 2**

Trad.:

"Marien wart ein bot gesant"

Christine Maria Rembeck, Gesang und Klavier

M0359362 005, 2'12

"Marien wart ein bot gesant" mit Christine Maria Rembeck.

Verkündigung des Herrn, lat. Annuntiatio Domini, auch Mariä Verkündigung heißt das Marienfest am 25. März, das in vielen christlichen Konfessionen gefeiert wird. Es geht hier um die Verheißung der Geburt Jesu durch den Erzengel Gabriel, der Maria mit den berühmten Worten anspricht: „Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade. Der Herr ist mit dir.“ – und weiter lautet das sich daraus entwickelnde Gebet: „Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“ (0'45)

### **Musik 3**

Igor Strawinsky:

Ave Maria für vierstimmigen Chor a cappella

Calmus Ensemble Leipzig

M0110074 005, 1'46

Ave Maria – der englische Gruß, in einer Fassung von Igor Strawinsky, gesungen vom Calmus Ensemble.

An Mariä Verkündigung feiert die Kirche genau das, was im ersten Kapitel des Lukasevangeliums, Vers 26 bis 38 dargestellt wird: Der Erzengel Gabriel kommt zu Maria nach Nazareth und kündigt die Geburt ihres Sohnes Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes an. „Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden“. Diese Ankündigung wird zugleich als Moment der Empfängnis verstanden, nach dem biblischen Grundsatz: Wenn Gott spricht, geschieht, was er sagt – diese Jungfrauengeburt gilt als eigenständiges Mysterium.

Maria antwortet: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ - „Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum“, daher auch der alte Name des Festes: ancilla, ‚Magd‘.

### **Musik 4**

Anon.:

Ecce ancilla Domini, Antiphon für Vokalensemble

Ensemble Correspondances

Leitung: Sébastien Daucé

M0293292 014, 0'49

Heinrich Ignaz Franz Biber:  
 Sonata Annuntiatio Mariae  
 Daniel Sepec, Violine  
 Hille Perl, Viola da Gamba  
 Lee Santana, Laute  
 Michael Behringer, Orgel  
 M0261704 001, 5'39

Daniel Sepec, Hille Perl, Lee Santana und Michael Behringer mit der Verkündigungssonate aus Heinrich Ignaz Franz Bibers Rosenkranzsonaten. Und davor der gregorianische Gesang „Ecce ancilla domini“ – hier zu hören in der SWR2 Musikstunde, in der es zu Beginn des Marien-Monats Mai um Festmusiken für die Gottesmutter geht – mein Name ist Bettina Winkler.

In der deutschen Übersetzung sagt der Erzengel Gabriel zu Maria: "Ich grüße dich, Maria!" Der Gruß im Jüdischen ist eigentlich Schalom, Frieden. Im griechischen Original heißt es dagegen: Freue dich, sei froh. Die Worte des Neuen Testamentes sind also eine Einladung zur Freude.

Die zentrale Bedeutung dieses Heilsereignisses für die Christen kommt auch im Angelus-Gebet zum Ausdruck, das die Verkündigung des Herrn zum Betrachtungsgegenstand hat.

„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist. /  
 Gegrüßet seist du, Maria ...

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt / Gegrüßet seist du, Maria ...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, (auf) dass wir würdig werden der Verheißungen Christi. /  
 Gegrüßet seist du, Maria ...

## **Musik 5**

Matthias Weckmann:  
 „Gegrüßet seist du, Holdselige“  
 Johanna Koslowsky, Sopran / Hans Jörg Mammel, Tenor  
 Cantus Cölln  
 Leitung: Konrad Junghänel  
 M0272721 005, 6'48

„Gegrüßet seist du, Holdselige“ von Matthias Weckmann, mit Johanna Koslowsky, Hans Jörg Mammel und dem Cantus Cölln.

Das Festdatum von Mariä Verkündigung, der 25. März, ist vom liturgischen Datum der Geburt Jesu, dem 25. Dezember, abgeleitet (also neun Monate vorher). Trotz seiner Nähe zu Karfreitag und Ostern hat der Tag weihnachtlichen Charakter. Er betrachtet die Menschwerdung des Gottessohnes und zählt daher zu den Herrenfesten und zu den Marienfesten: Nach dem katholischen liturgischen Kalender des ordentlichen römischen Ritus ist es ein Herrenfest (Annuntiatio Domini), im außerordentlichen Ritus ein Marienfest (Annuntiatio beatae Mariae virginis) – was sich auch in den zahlreichen Patrozinien der Maria Annunziata zeigt.

Thematisch gehört zu Mariä Verkündigung das Fest Mariä Heimsuchung, denn der entsprechende Bibeltext findet sich im Lukasevangelium gleich anschließend an die Verkündigungsszene – gefeiert wird dieses Fest aber mitten im Sommer, am 2. Juli.

Am Fest Mariä Heimsuchung (lateinisch: Visitatio Mariae) gedenken die römisch-katholische und die altkatholische Kirche sowie teilweise die anglikanischen und die lutherischen Kirchen der Episode, die im ersten Kapitel des Lukasevangeliums im Anschluss an die Verkündigungsszene erzählt wird: Maria macht sich auf den Weg, um ihre Verwandte Elisabet zu besuchen (daher „Heimsuchung“) und die Freude mit ihr zu teilen.

Laut Lukasevangelium stammt Elisabet aus dem Geschlecht Aarons, dessen Stammutter Elischeba ihre Namenspatronin ist. Sie ist mit dem Priester Zacharias verheiratet. Die Ehe bleibt lange kinderlos, da Elisabet unfruchtbar ist, bis der Erzengel Gabriel Zacharias die Geburt eines Sohnes voraussagt, den er Johannes nennen soll.

Elisabet, nun selbst im sechsten Monat schwanger, begrüßt Maria bei ihrer Ankunft mit den Worten: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ Maria antwortet darauf mit ihrem berühmten Loblied, dem Magnificat.

## **Musik 6**

Anon.:

„Magnificat“

Ensemble Discantus

M0067445 002, 2'15

Das lateinische Magnificat, gesungen vom Ensemble Discantus, der Lobgesang Marias, der Höhepunkt des Festes Mariä Heimsuchung.

Für diesen Festtag schrieb Johann Sebastian Bach die Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147 – am Schluss erklingt dort der Choral „Jesus bleibet meine Freude“ – und den wiederum hat Myra Hess für Klavier bearbeitet, sicherlich nicht nur eines meiner Lieblingsstücke. Ganz besonders gut gefällt mir die folgende Interpretation von Bernd Glemser.

### **Musik 7**

J.S.Bach/Myra Hess:

„Jesus bleibet meine Freude“

Bernd Glemser, Klavier

M0089011 012, 3'13

Der Schlusschoral aus Bachs Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147 für das Fest Mariä Heimsuchung, bearbeitet für Klavier von Myra Hess und gespielt von Bernd Glemser. Sie hören die SWR2 Musikstunde, ich bin Bettina Winkler und mein Thema in dieser Woche: Musik für die Marianischen Festtage.

Das alte Datum des Festes Mariä Heimsuchung ist der 2. Juli. 1263 führt es der Ordensgeneral der Franziskaner Bonaventura für seinen Orden ein. Durch das schnelle Wachsen des Ordens findet es in der ganzen Westkirche rasch Verbreitung. Unter Papst Pius V. wird der Festtag am 2. Juli dann in den allgemeinen römischen Kalender aufgenommen. Da der 2. Juli nach dem Geburtsfest Johannes des Täuflers (24. Juni) liegt (genau einen Tag nach dem Oktavtag des Johannesfestes), zieht die nachkonziliare Liturgiereform das Fest auf den 31. Mai vor (bis dahin Termin des Fests Maria Königin), so dass es zugleich zum Abschluss des traditionellen Marienmonats wird. Der deutsche Regionalkalender verzeichnet es weiterhin am 2. Juli. Und auch in der altkatholischen Kirche wird das Fest am 2. Juli begangen.

Das als adventliches Chorstück oft gesungene "Übers Gebirg Maria geht" von Johann Eccard ist eine Nachdichtung des ersten Kapitels aus dem Lukas-Evangelium und stellt ursprünglich einen Festgesang zu Mariä Heimsuchung dar.

### **Musik 8**

Johannes Eccard:

Übers Gebirg Maria geht, Liedmotette

Dresdner Kammerchor

Rademann, Hans-Christoph

M0060624 004, 2'57

"Übers Gebirg Maria geht" von Johann Eccard (eine Nachdichtung von Lukas 1, 39-55), gesungen vom Dresdner Kammerchor.

Wenn Maria bei ihrer Verwandten Elisabeth ankommt und von ihr gleich als Mutter des Messias identifiziert wird, antwortet sie auf diese Offenbarung - wie schon gesagt – mit dem Magnificat.

Der jüdische Gelehrte Schalom Ben-Chorin vermutet, dass das Magnificat im Zusammenhang mit der realen, orientalischen Jüdin Mirjam entstanden sein könnte. Er meint:

"Ein junges Mädchen, das in entsprechender Umgebung aufgewachsen ist, kennt viele Bibelsprüche, selbst wenn es nicht lesen und schreiben kann. Es handelt sich um Verse, die in der Liturgie der Synagoge von Nazareth oft wiederkehrten, die bei häuslichen Andachten am Sabbath und an Festen erklingen sind. Selbstverständlich können wir uns nicht eine so gut durchkomponierte Aneinanderreihung von hebräischen Bibelversen als authentische Äußerung der jungen Mirjam vorstellen, wohl aber liegt es durchaus in der Situation, dass die beiden Frauen, die alte und die junge, einander mit Worten aus der hebräischen Bibel begrüßen." – soweit Schalom Ben-Chorin.

Es gibt noch zwei weitere Theorien über den Ursprung des Magnificat:

Es könnte ein jüdisches Preislied auf den Rettergott im Rahmen der zeitgenössischen Psalmenimitationen sein oder ein Text aus dem Umkreis der Verehrer Johannes des Täufers. Im letzteren Falle wäre es aber nicht Maria, sondern Elisabeth, die Mutter des Johannes, die das Magnificat singt. Dieser Gedanke macht durchaus Sinn, denn er stellt Elisabeth, die eben jene alte Frau ist, die wider Erwarten noch einmal ein Kind empfangen hat, in eine Reihe mit Sara, Abrahams Frau, die mit 90 Jahren ihren Sohn Isaak auf die Welt bringt, und Hanna, die Mutter des Propheten Samuel, die ihren Sohn erst nach langer Unfruchtbarkeit zur Welt bringt und als Dank an Gott ebenfalls ein Magnificat anstimmt.

## **Musik 9**

Johann Sebastian Bach:

Magnificat D-Dur BWV 243 (Anfang)

Bach-Collegium Japan

Leitung: Masaaki Suzuki

M0013454 020, 2'49

Der Beginn des Magnificat von Johann Sebastian Bach mit dem Bach-Collegium Japan unter Masaaki Suzuki.

Der Text des Magnificat stammt aus der Bibel, aus dem Neuen Testament. Es handelt sich um Vers 46-55 aus dem 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums. In der Luther-Bibel sind diese Verse mit "Marias Lobgesang" überschrieben. In der römischen Liturgie wird das Magnificat auch als "Canticum Beatae Mariae Virginiae" bezeichnet.

Das Magnificat hat drei verschiedene Funktionen:

Zunächst handelt es sich um eines der drei neutestamentlichen "Cantica", die alle aus den Anfangskapiteln des Lukas-Evangeliums stammen:

neben dem Magnificat gehören dazu der Lobgesang des Zacharias, das sogenannte "Benedictus", Kap. 1, Vers 67-79, und das Gebet des greisen Simeon, das "Nunc dimittis" – "Nun entlässest du deinen Diener" aus dem 2. Kapitel, Vers 29-30 – das wird uns in der morgigen Sendung begegnen. Diese drei Cantica oder Lieder könnte man auch als Psalmen bezeichnen, denn sie haben denselben Aufbau wie die alttestamentlichen Psalmen.

Das Hauptmerkmal von Psalmen ist der sogenannte „synonyme Parallelismus membrorum, – inhaltlich gleichlautende Doppelaussagen – die eine ähnliche Aufgabe haben wie ein Klangreim. Und liest man den Text des Magnificat, so wird genau dieser Aufbau schnell deutlich.

Gleichzeitig ist der Text in drei Teile gegliedert:

Der erste Teil beinhaltet den eigentlichen Lobpreis. Der zweite Teil begründet dieses Lob aus der persönlichen Erfahrung heraus. Dabei fällt ein Vers aus dem Schema heraus: "Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Generationen." Hier wird ein Ausblick gegeben auf das zukünftige Schicksal Marias. Dazu gibt es die Theorie, dass der Verfasser des Lukas-Evangeliums diesen Einschub gemacht hat, um den Magnificat-Text, der offensichtlich kein ursprünglicher Bestandteil der Erzählung war, enger an den Kontext zu binden. Der dritte Textteil schließlich bettet diese persönlichen Erfahrungen Marias in die Glaubensstradition ein.

## **Musik 10**

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Magnificat – „Quia respexit“

Andrea Lauren Brown, Sopran

Kammerchor Stuttgart

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Leitung: Frieder Bernius

M0107308 002, 2'16



Andrea Lauren Brown, der Kammerchor Stuttgart und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Frieder Bernius mit dem „Quia respexit“ aus Felix Mendelssohn Bartholdys Magnificat-Vertonung.

In der orthodoxen Kirche hat das Magnificat seinen festen Platz im Morgen- und im Nachtgebet, im lateinischen Westen dagegen steht es seit alters her an gewichtiger Stelle im abendlichen Stundengebet, in der Vesper. Die Reformation behält nicht nur den Vespertagesdienst bei, sondern auch die Wertschätzung des Magnificat. Und das Magnificat ist Teil der Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium.

Wenn man das Magnificat als neutestamentlichen Psalm betrachtet, als "Canticum", als Lied, dann muss man davon ausgehen, dass es von vorneherein als ein zu singender Text konzipiert wird, deshalb schließt sich im liturgischen Gebrauch wie bei den alttestamentlichen Psalmen auch ein "Gloria Patri" an – "Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist", die sogenannte Doxologie – besonders spektakulär ist dieser Abschluss bei John Rutters Magnificat aus dem Jahr 1990.

### **Musik 11**

John Rutter:

Magnificat – Gloria Patri et filio

Patricia Forbes, Sopran

Cambridge Singers

City of London Sinfonia

Leitung: John Rutter

M0113174 014, 5'00

Mit dem Gloria Patri et Filio, der sogenannten Doxologie, aus John Rutters Magnificat mit Patricia Forbes, Sopran, den Cambridge Singers und der City of London Sinfonia unter der Leitung des Komponisten ging diese SWR2 Musikstunde zu Ende. Thema in dieser Woche: Vorhang auf für Maria! Festtage für eine außergewöhnliche Frau, heute ging es um Verkündigung und Heimsuchung, morgen steht das Fest Mariä Reinigung im Mittelpunkt. Mein Name ist Bettina Winkler – hoffentlich bis morgen!